

Sprengungen an Lennetalbrücke
Verkehr auf A 45 wird am Samstag angehalten – Seite 5



Entspannung auf der Liegebank
Außenmöbel für den Hengsteysee – Seite 3



GUTEN MORGEN
Von Yvonne Hinz

Tango mal anders

Baguette in Frankreich, Baked Beans in England, Kilts in Schottland – alles bekannt. Aber Tango in Finnland? Und ob, wie die Hagerer Volkshochschule bildungshungrigen Bürgern versichert.

Wer nicht glauben mag, dass die Menschen aus dem hohen Norden genau so heißblütig (nur eben irgendwie anders) tanzen können wie die temperamentvollen Argentinier, irrt. Versichert das VHS-Team. Und veranstaltet als Beweis den Workshop „Finnischer Tango“. Im Kurs werden nicht nur Tanzschritte gelehrt, sondern auch über die geliebte Schneetango-Meisterschaft berichtet. Getanzt wird übrigens zu Originalmusik, die besonders melancholisch gespielt wird. Klingt wie finnischer Fado... Neugierig geworden? Nähere Infos gibt's unter 207-3622.

KOMPAKT
Zweite Auflage für Weinfest an der Volme

Hagen. Es wird eine zweite Auflage des Weinfests auf den Treppen zur Volme am Rathaus geben. Und das schon in der nächsten Woche zum Start der Sommerferien vom 14. bis 16. Juli. Anfang Mai hatte es die erfolgreiche Premiere gegeben. Gastronom Domenico di Paolo übernimmt auch für das zweite Weinfest die Verantwortung (Freitag 18 bis 24 Uhr, Samstag 13 bis 24 Uhr, Sonntag 11 bis 18 Uhr).

Abriss der „Ebene 2“ ist möglich

Städteplaner entwickeln zukunftsweisende Verkehrskonzepte für Hagen ohne die Großbrücken der B 54. Sanierungsdruck weckt die Kreativität

Von Martin Weiske

Hagen. Mit einem Investitionsvolumen von 65 Millionen Euro gilt der Bau der Bahnhofshinterfahung als das aktuell größte kommunale Straßenbauprojekt in Nordrhein-Westfalen. Doch die Eröffnung der neuen Verbindungstangente zwischen Wehringhausen und Eckesey im Jahr 2019 wird absehbar nur der Auftakt zu weiteren Großbaustellen sein, durch die in den nächsten 30 Jahren der innerstädtische Verkehr auf der Verbindungssache B 54 zwischen Eckesey und Delstern völlig neu geordnet wird.

Volmetalstraße überdimensioniert

Im Stadtentwicklungsausschuss rollte am Dienstag der Verkehrs- und Städteplaner Wolfgang Mesenholl, der mit seinem Fachbüro bereits seit drei Jahrzehnten als Experte die kommunalen Entwicklungsprozesse in Hagen extern begleitet, eine Konzeption aus, mit der künftig in Altenhagen nicht nur auf das marode Stahlbeton-Monstrum „Ebene 2“, sondern in Eilepe auch auf die völlig überdimensionierte und ebenfalls sanierungsbedürftige Brückenkonstruktion der Volmetalstraße verzichtet werden könnte. Ein Mammut-Projekt, das nach ersten Grobschätzungen mindestens 300 Millionen Euro verschlingen und die Verkehrsflüsse in der Innenstadt über Jahrzehnte diktieren dürfte.

„Der Umbruch in der Nah-Mobilität wird ab 2030 erwartet.“

Wolfgang Mesenholl, Verkehrs- und Städteplaner, der als externer Berater Entwicklungsprozesse in Hagen begleitet.

Auslöser dieser planungsstrategischen Überlegungen sind die Untersuchungsergebnisse zu den maroden Stahlbetonbrücken in Hagen. Dabei haben Gutachter festgestellt, dass durch sogenannte Spannungsrisskorrosion die Stabilität der Konstruktionen gefährdet



Der Abriss der „Ebene 2“ in Altenhagen rückt in greifbare Nähe. Eine Sanierung des maroden Bauwerks scheint nicht mehr sinnvoll. FOTO: MICHAEL KLEINRENSING

ist und in den nächsten Jahren ohnehin Sanierungsarbeiten in zigfacher Millionenhöhe drohen. Vor diesem Hintergrund hat die Planungsverwaltung jetzt die Initiative ergriffen, die innerstädtische Verkehrsplanung einmal grundsätzlich zu überdenken. Zumal parallel auch in der Politik immer häufiger

andiskutiert wird, wie langfristig die Abkehr vom motorisierten Individualverkehr in Hagen gelingen kann, wie Räume für Radfahrer und ÖPNV geschaffen und alternative Mobilitätssysteme etabliert werden könnten.

„Der Umbruch in der Nah-Mobilität wird ab 2030 erwartet“, ver-

Risse kündigen ein Versagen der Brücken an

Marode Spannbetonbrücken werden noch über Jahrzehnte die Verkehrsströme in Hagen beeinflussen. Solange sich ein Nachgeben der Bauwerke durch Rissbildungen ankündigt, müssen diese nicht gesperrt, sondern lediglich entsprechend sorgfältig überwacht werden.

Kein Ankündigungsverhalten zeigt die Stenertbrücke in Hohenlimburg, die jetzt durch ein akustisches Verfahren kontrolliert wird. Problematisch bleibt die Rampe hinter dem Arbeitsamt, bei der, so die Gutachter, keine Risse ein Versagen ankündigen. Hier droht eine Sperrung.

weist Mesenholl auf entsprechende Studien. Daher sei es geboten, schon heute offensiv für nachhaltige und innovative Konzepte zu werben, „statt den Verlust einer vergangenen Verkehrsentwicklungspolitik der 60er- und 70er-Jahre zu betrauern“. Stadtbaurat Thomas Grothe plädiert ebenfalls dafür, jetzt schon die Weichen zu stellen, dass künftig nur noch Verkehre die Innenstadt ansteuern, die zur Vitalität in der City und damit auch zu mehr Lebensqualität beitragen. Ströme, die sich lediglich zwischen den Autobahn-Anschlussstelle Hagen Süd (A45) und Hagen-West (A1) quer durchs Zentrum bewegen, sollten künftig der Vergangenheit angehören, so der Planungsdezernent.

Abriss ist keine nachhaltige Lösung

Den Wunsch aus der Politik, am Märkischen Ring in Höhe des Finanzamtes Immobilien anzukaufen, diese abzureißen, um dort durch eine bessere Durchlüftung die Schadstoffbelastung zu senken, lehnt Grothe ab. Dies zementiere lediglich ein antiquiertes Verkehrsverständnis, anstatt den Einstieg in zukunftsorientierte Alternativkonzepte zu wagen.

Ausführliche Hintergründe zum Verkehrskonzept B 54 auf Lokalseite 4

Frau weiter in Lebensgefahr

Bluttat des Hagers: Woher kam die Waffe?

Hagen/Marburg. Als weiterhin lebensbedrohlich schätzt die Staatsanwaltschaft den Gesundheitszustand der 52-jährigen Frau ein, auf die ihr in Hagen lebender Ex-Mann am Samstag im hessischen Marburg geschossen hatte. Wie berichtet, hatte der vorbestrafte 52-Jährige zuvor die gemeinsame Tochter (27) erschossen und später sich selbst.

Obwohl der Täter sich also das Leben genommen hat, wird die Staatsanwaltschaft weiter ermitteln, wie ein Sprecher bestätigte: „Bei einer nicht-natürlichen Todesursache prüfen wir auch, ob es eventuell Dritte gab, die in den Fall involviert sein könnten.“ Insbesondere beschäftigt die Ermittler die Frage, von wem der 52-Jährige die Waffe hatte, mit der er seine Frau und seine Tochter, die er in den vergangenen Jahren oft attackiert und bedroht hatte, tötete.

Linda Müller-Kuna, die Leiterin der Frauenberatungsstelle in Hagen, mahnt indes im WP-Gespräch, die Gefahren für Frauen nicht kleinzureden: „Nach eine Studie des Bundeskriminalamtes sind im Jahr 2016 in Deutschland 331 Frauen im Zuge von Partnerschaftsaueinandersetzungen getötet worden. Also fast täglich gibt es solche Fälle. Man darf das Problem nicht verharmlosen.“ mko

Wettbürosteuer: Urteil betrifft Hagen

Hagen/Dortmund. Das Bundesverwaltungsgericht hat die Wettbürosteuer-Satzung der Stadt Dortmund gekippt: Sie sei zwar grundsätzlich zulässig. Nicht rechtmäßig sei aber, deren Höhe an die Fläche der Wettbüros zu koppeln. In Hagen gibt es eine ganz ähnliche Satzung, auch hier ist die Fläche Bemessungsgrundlage. Auch gegen die Hager Satzung laufen zwei Klagen, die aber ruhen, weil der Dortmunder Fall erst geklärt werden sollte. „Wir werden die Begründung abwarten und prüfen, ob wir die Bemessungsgrundlage rechtssicher ändern können“, so Kämmerer Christoph Gerbersmann zur WP Rund 130 000 Euro nimmt Hagen derzeit pro Jahr mit der Steuer ein. Sie soll die Ausbreitung von Wettbüros verhindern. mko

Anzeige